

Stark in Sanierung und Neubau

Baugenossenschaft | Familienheim Markgräflerland will Wohnraum zu bezahlbaren Preisen anbieten

Seit Jahren ist das Markgräflerland Zuzugsregion. Hier ist die Baugenossenschaft Familienheim Markgräflerland ein Hoffnungsträger: Ihre starke Neubautätigkeit und große Investitionen in die Sanierung des Bestandes zeigen, wie vorbildlich die Genossenschaft ihren sozialen Auftrag wahrnimmt.

■ Von Dorothee Philipp

Müllheim-Niederweiler. „Wir haben mit interessanten Projekten bewiesen, dass die Idee, qualitätvollen Wohnraum zu bezahlbaren Preisen anzubieten, umsetzbar ist“, sagte Aufsichtsratsvorsitzender Erhard Stoll in seiner Begrüßung bei der jüngsten Mitgliederversammlung in der Römerberghalle von Niederweiler.

Geschäftsbericht: Die Fakten dazu lieferte Geschäftsführer Klaus Schulte dann in seinem Bericht zum Geschäftsjahr 2015. Der eigene Wohnungsbestand von 1277 Wohnungen ist inzwischen zu 81,5 Prozent saniert. Seit 2003 wurden 721 Wohneinheiten für rund 30,8 Millionen Euro saniert.

Leuchtturmprojekt war 2015 die Fertigstellung von 36 barrierefreien Wohnungen in einem Neubauprojekt in Heitersheim für 5,5 Millionen Euro. Hiervon werden 18



Die Baugenossenschaft Familienheim setzt als größter Bauträger im Markgräflerland ein Zeichen gegen die Wohnungsnot. Foto: Dorothee Philipp

Wohnungen durch ein bundesweit einzigartiges Förderprojekt der Erzdiözese Freiburg mit jeweils 1,50 Euro pro Quadratmeter und Monat über zehn Jahre bezuschusst.

Ein weiteres Neubauprojekt mit drei Mehrfamilienhäusern und zusammen 24 Wohnungen in der Ensisheimer Straße in Neuenburg steht kurz vor dem Abschluss. Begonnen wurde auch mit dem Bau einer

Wohnanlage mit 17 Mietwohnungen und einer Begegnungsstätte in Auggen mit einem Investitionsvolumen von 3,1 Millionen Euro.

Im Durchschnitt kostet die Miete bei der Baugenossenschaft 6,38 Euro pro Monat und Quadratmeter. Und keine Wohnung ist teurer als 8,50 Euro pro Quadratmeter und Monat.

Ausblick: Nach der Sanierung des Hochhauses in der

Müllheimer Sterchelestraße will die Familienheim nun ihren Hochhaus-Komplex in Staufen auf Vordermann bringen: Mit einer Generalsanierung und einem neuen Farbkonzept, das die Außenwirkung aufwertet. Allein 2016 flossen 8,2 Millionen Euro in Sanierungs- und Neubauprojekte.

Finanzen: Trotz dieser Anstrengungen zeigt sich die Finanzlage der Familienheim

gesund: Die Schulden sinken, das Anlagevermögen ist um 2,8 Millionen Euro gewachsen und beträgt 89,7 Prozent der Bilanzsumme. Das Eigenkapital beläuft sich auf 37,6 Millionen Euro und die Gewinnentwicklung zeigt laut Prüfbericht eine „gute Ertragslage“. Die Eigenkapitalquote liegt bei 64,9 Prozent. Das Geschäftsjahr schloss mit einer Bilanzsumme von 58,3 Millionen Euro ab.

Probleme habe die Genossenschaft derzeit mit „unerträglichem Sozialverhalten“ einiger Mieter, mit sinkenden Realeinkommen und mageren Renten, die manche Mieter bei der Zahlung der Nebenkosten überfordern und deswegen in Raten beglichen werden müssen. Dazu kam 2015 eine starke Fluktuation von jungen Mietern, die in Eigentumswohnungen zogen.

INFO

Wahlen

Die Mitgliederversammlung entlastete Geschäftsführung und Aufsichtsrat einstimmig. Die turnusmäßigen Wahlen in den Aufsichtsrat bestätigten die beiden Mitglieder Reiner Burgert und Rudi Grunau. Für den ausgeschiedenen Bankdirektor Ulrich Feuerstein wurde neu der Müllheimer Rechtsanwalt Thomas Wittig einstimmig in den Aufsichtsrat gewählt.